

Zusammenfassung der Diskussion in der AG 7 „Selbständige Aufstocker“

Nach dem Vortrag von Frau Dr. Lena Koller, IAB zur Entwicklung der selbstständigen Aufstocker, deren Berufsausbildung, Branchenzuordnung, Einkommensverteilung sowie einer Typologisierung in 4 Cluster geben Herr Walter, JobCenter Kassel sowie Herr Dr. Sänger, Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz ihre Einschätzungen ab.

Herr Walter betont die 15jahrige Erfahrung in der Förderung und Begleitung von selbstständigen Aufstockern im JobCenter Kassel. Die zuständigen Mitarbeiter/innen verfügen über betriebswirtschaftliches Know-How, es gibt ausführliche Gespräche mit den Antragstellern über deren Situation und Perspektive. Wenn aus betriebswirtschaftlichen Gründen mit keiner Vollexistenz ohne Transferleistungen gerechnet werden kann, wird vom JobCenter entschieden, dass es sich um eine nebenerwerbliche Selbstständigkeit handelt und damit der Antragsteller dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht mit den entsprechenden Folgen. Nur in Ausnahmefällen wird eine Vollexistenz mit Leistungsbezug akzeptiert, meistens dann, wenn es keine sinnvolle Alternative dazu gibt oder sich die Leistungsempfänger noch in der Gründungsphase befinden. Die überwiegende Zahl der selbstständigen Aufstocker habe nur eine kurze Dauer des Leistungsbezuges.

Herr Dr. Sänger begrüßt die differenzierte Studie des IAB, weist aber darauf hin, dass der Anteil der Solo-Selbstständigen – auch bei nicht geförderten Gründungen - an allen Selbstständigen bei den Neugründungen der letzten Jahre ca. 80% betrage und daher eine bedeutende Gruppe darstelle. Die Cluster-Bildung wird von ihm kritisiert, da sie ein Schubladendenken in der Beratung befördern könnte, aber jeder Einzelfall gesondert zu betrachten sei. Allerdings sei eine ausführliche Beschäftigung mit jedem selbstständigen Leistungsbezieher sowohl aus zeit- als auch aus fachlichen Gründen in den JobCentern nur in Ausnahmefällen möglich. Er verweist auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme des KfW-Grundercoaching Deutschland, über das 40 Beratungsstunden eingekauft werden können und nur 10% der Kosten selbst bzw. durch das JobCenter zu tragen wären. Soweit das für Selbstständige erforderliche Know-How in den JobCentern nicht vorhanden sei, sollte es durch Vergabe bzw. Zusammenarbeit mit Gründungs- bzw. Unternehmensberatungseinrichtungen eingekauft werden. Die Problematik der Subvention mit öffentlichen Mitteln sei vor dem Hintergrund anderer Subventionen in der Landwirtschaft oder von Großunternehmen zu betrachten, wenngleich unrentable Selbstständigkeiten nicht unbefristet gefördert werden sollten.

In der sich anschließenden Diskussion werden noch folgende Aspekte angesprochen:

- Die Förderung von Selbstständigen in der Grundsicherung käme an eine systemische Grenze, es sollte eine Entkoppelung erfolgen, die Einkommensanrechnung müsse vereinfacht, möglichst pauschalisiert werden,
- Stärkere Vernetzung der JobCenter mit anderen Strukturen im Grundungsberatungsbereich, wie im § 16 c auch vorgesehen, Fachdialoge organisieren, ggf. lokale Unterstützungsstrukturen für Klein- und Kleinstunternehmen aufbauen,
- Qualifizierung der Fachkräfte im JobCenter hinsichtlich Beratung und Ermittlung des anrechenbaren Einkommens aus Selbstständigkeit
- Begrenzung der Dauer der Förderung im Gespräch verdeutlichen, Branchenbezogen umsetzen, Beispiel Gastronomie max. 3 Monate (in Kassel)
- Bei Unrentabilität der Selbstständigkeit Preise und Gewinne prüfen, ggf. Gewinn schätzen und anrechnen